

Kösnitzer mit viel Druck

Titelverteidiger holte Wanderpokal der Saaleplatte endgültig nach Hause

VON KLAUS JÄGER

Hermstedt. Ein wahres Fest feierten die Feuerwehren der Einheitsgemeinde Saaleplatte am Samstag in Hermstedt. Neun Wehren, zwei Jugend- und eine Kinderfeuerwehr traten an, um sich im traditionellen Löschangriff zu messen.

Dabei verzichteten sie nach Absprache auf eine elektronische Zeitnahme. Bei dieser, so Hauptkampfrichter Jörg Hammer, könne man nämlich auf den Auslöser zielen, so dass die Zeit schon stehen bleibt, wenn die Zielbehälter noch nicht voll sind. Nein, man wollte es bei der Handstopppung belassen und beorderte jeweils zwei Zielrichter ans Ende beider Bahnen – aus den zwei Zeiten errechnet

Hammer den Durchschnittswert, der in die Wertung einging.

Dass auch das nicht der Weisheit letzter Schluss war, zeigte sich beim Start der Großromstedter Mannschaft: Ein Zeitnehmer auf der rechten Bahn hob die Hand zum Zeichen, dass der Behälter voll wäre. Das interpretierte das Team auf der linken Bahn als Zeichen, auch aufhören zu können. Doch deren Zielbehälter war noch nicht voll, und wertvolle Zeit verrann. Erst bei 66,1 Sekunden blieben die Stoppuhren stehen – weit weg von jeder Chance.

Ohnehin nahm nach dem eher verhaltenen Start der Wormstedter (48,28 Sekunden) das favorisierte Team von Titelverteidiger Kösnitz dem Wettkampf selbst die Spannung: Die

Kösnitzer sausten los wie die buchstäbliche Feuerwehr, sie wurden vom Wasser in ihren Schläuchen förmlich ins Zielgebiet gespült. Nach rekordverdächtigen 28,22 Sekunden blieb die Uhr stehen.

„Da kann ich gleich einen neuen Pokal kaufen“, knurrte Bürgermeister Jörg Hammer. Und so kam es dann auch: Die Kösnitzer gewannen auch zum dritten Mal den Ausscheid. Der unmittelbar danach startende Gastgeber Hermstedt kam ihnen noch bemerkenswert nahe (31,88 Sekunden), alle anderen brauchten mehr als 40 Sekunden. Dritter wurde die Mannschaft der Pfuhsborner Wehr mit nur drei Zehnteln Vorsprung auf den Viertplatzierten aus Eckolstädt.



So sehen Sieger aus: Die Kösnitzer Wehr mit ihrem Chef Marcel Schmidt (links, liegend) holte den Wanderpokal für immer nach Hause.

Foto: Peter Hansen